

„Gut“ von der Stiftung Warentest

Training „Wirkungsvoll bewerben“ bei der Volkshochschule ausgezeichnet

Stefan Kinzig ist Diplom-Sozialarbeiter mit handwerklicher Ausbildung. Neben Weiterbildungen in Präsentations- und Vortragstechnik, Moderationstechnik und Telefontraining verfügt er über langjährige Erfahrung als Bewerbungscoach. In Einzelberatungen und Gruppentrainings lehrt er den Einsatz von Gesprächstechniken und Methoden zur Kommunikation. Für ihn sind eine gelungene Kommunikation, das Wissen um die eigenen Fähigkeiten sowie den eigenen Wert Erfolgsfaktoren für eine gute Bewerbung und gelungene Selbstpräsentation.

Sein Training „Wirkungsvoll bewerben“ an der VHS Münster wurde von der Stiftung Warentest mit „Gut“ bewertet. Wir haben anlässlich der Veröffentlichung in der Zeitschrift test Spezial Karriere ein Interview mit ihm geführt.

Herr Kinzig, Präsenz und Ausstrahlung im Bewerbungsgespräch ist Ihrer Meinung nach wichtig – wie kann ich die erreichen?

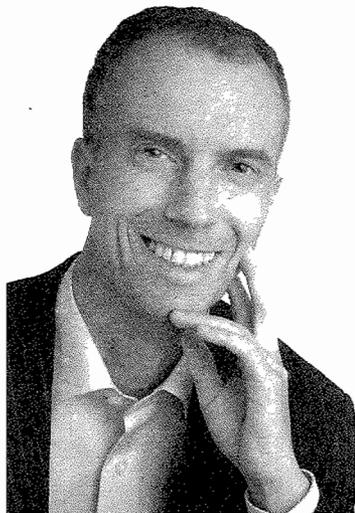
Kinzig: Ich komme auch von der Theaterarbeit, deshalb bin ich ein Anhänger von „Präsenz und Energie“ – von innerer Präsenz, und meine These ist, dass man mit der Kombination von innerer Präsenz, einer genauen Zielplanung und der Nutzung von Kommunikationstechniken ein persönliches Profil transportieren kann, dass glaubwürdig ist und wodurch man einen guten Erinnerungswert beim Gegenüber im Vorstellungsgespräch erreicht.

Ihr Kurs heißt, „Wirkungsvoll bewerben“, was gehört dazu?

Kinzig: Sie wollen also eine Rangliste mit technischen Tipps, das halte ich für fatal. Ich glaube, man muss sich als Mensch mit seinen Verhaltensmustern und seiner „Kommunikationsbiografie“ erst mal überlegen: In welcher Situation befinde ich mich gerade, aber auch, was sind meine inneren Überzeugungen. Diese Überlegungen kann ich dann verbal garnieren mit Techniken, damit ich mich besser präsentieren kann. Aber die innere Haltung, die innere Zielklarheit, die Konzentration auf das, was ich will, ist maßgebend, ist der Dreh- und Angelpunkt zur Vorbereitung des Bewerbungsgesprächs.

Kann ich denn das Bewerbungsgespräch selber lenken, das tut doch der Arbeitgeber?

Kinzig: Natürlich, ein Bewerbungsgespräch ist doch immer ein Dialog! Beide Seiten müssen eine gute Entscheidung treffen. Wer erklären kann, warum er sich beworben hat, welche Ideen er mitbringt, kann dem Arbeitgeber auch plausibel machen, wa-



Stefan Kinzig

rum es ein Gewinn für ihn ist, ihn einzustellen. Wenn das ein Bewerber nicht leisten kann, ist er für den Arbeitgeber uninteressant.

Wie trainieren Sie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für ein Bewerbungsgespräch – man hat ja oft nicht viel Zeit für den ersten Eindruck.

Kinzig: Mit Zielplanung und Personal-Branding – ich muss also eine persönliche Marke entwickeln, so dass der Arbeitgeber mich positiv in Erinnerung behält. Dazu gibt es unterschiedliche Übungen. Zum Beispiel den „Frage-Anwort-Poker“, um den schnellen Gesprächsablauf zu üben, ein zweiminütiges Rollenspiel ohne Vorbereitung („das ist mein Name, das bringe ich mit, das sind meine Stärken...“) oder

aus einem Teilaspekt eines Assessmentcenters eine Kurzpräsentation zu machen. Ich mische diese Übungen situativ und achte auf den roten Faden.

Sie sind kein Freund von Videoaufnahmen im Kurs!

Kinzig: Nein, das habe ich zwei Jahre lang gemacht, das ist ein Zeitfresser, funktioniert oft technisch nicht. Ich will die Gruppen im Sehen und Hören, das kann die Kamera nicht leisten. Wie wirkt die Sprache des potenziellen Bewerbers auf mich? War die Körpersprache hinderlich oder förderlich. Diese Wahrnehmung geht durch die Kamera verloren. Ich bin jemand, der Sprache „lebt“ und da sehe ich Nachholbedarf bei 70 Prozent der Menschen.

Eine Testerin von Stiftung Warentest nahm an Ihrem letzten Kurs in der VHS Münster teil und hat Ihre Methodik und die Inhalte mit „gut“ bewertet. Sie haben sie nicht erkannt. Was bedeutet das Testurteil für Sie?

Kinzig: Ich habe mich natürlich gefreut, es ist eine Bestätigung für mein Konzept und eine Auszeichnung für fast 10 Jahre Arbeit in diesem Bereich.

2009 droht Personalabbau, welchen Rat geben Sie Menschen, die sich länger nicht beworben haben?

Kinzig: Nicht alle Internetportale und Bücher durchzulesen! Ich empfehle, sich coachen zu lassen, nicht erst für die schriftliche Bewerbung, sondern für die

Schritte davor. Wo will ich hin? Was kann ich mit meinen Kenntnissen machen, wo kann ich quer einsteigen, wie kann ich mich überhaupt „vermarkten“, was ist für mich zumutbar, was nicht. Wo habe ich einen Fortbildungsbedarf, wo müssen bestimmte Wissenslücken schnell gefüllt werden und wie kann ich das organisieren. Ein Bewerber, der ein schlechtes „Bildungsmanagement“ hat, tut sich vermutlich schwer.

Ist die VHS Münster dabei ein guter Partner?

Kinzig: Ganz bestimmt.

Herr Kinzig, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Wirkungsvoll bewerben

14 UStd., 68,20 EUR
Samstag, 04.04.2009, 9.30-16.30 Uhr
Sonntag, 05.04.2009, 9.30-15.00 Uhr
VHS-Aegidiemarkt, Raum 205

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,
Neubrückerstraße 8-11,
48143 Münster
Druck: LW-Druck Münster GmbH & Co. KG
Redaktion: Peter Imkamp,
Kirsten Hüls
Anzeigen: Ralf Eickenbusch



Eine gelungene Kommunikation, das Wissen um die eigenen Fähigkeiten sowie den eigenen Wert sind, so Stefan Kinzig, Erfolgsfaktoren für eine gute Bewerbung und gelungene Selbstpräsentation.

Foto dpa